



Kornelia Möller

Mitglied des Deutschen Bundestages
Fraktion DIE LINKE.

Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030) 227 – 73525
Fax: (030) 227 – 76525
E-Mail: kornelia.moeller@bundestag.de

Kornelia Möller, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Pressemitteilung

Licht ins Dunkel von Gorleben bringen

Konstituierung des Gorleben Untersuchungsausschuss

„Als Mitglied im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss Gorleben werde ich neben Dorothee Menzner, Obfrau des Untersuchungsausschusses, und in enger Zusammenarbeit mit fachkompetenten Wissenschaftlern, Licht ins Dunkel von Gorleben bringen. Nach unserem bisherigen Kenntnisstand waren für die Festlegung des Standorts Gorleben keine wissenschaftlichen Erkenntnisse, sondern rein politische Gründe entscheidend“, kommentiert Kornelia Möller die heutige Konstituierung des 1. Untersuchungsausschuss in der 17.ten Legislaturperiode. Möller weiter:

„Sollte sich der Verdacht erhärten, dass politischer Druck anstatt geologischen Kriterien für die Wahl Gorlebens ausschlaggebend war und Fakten zur Eignung von Gorleben als Atommülllager geschönt oder gar verschwiegen wurden, wäre dies ein Skandal der weitreichende Folgen hätte. So müssten zuallererst die AKWs Biblis, Unterweser und Brunsbüttel sofort stillgelegt werden, da ihnen der Entsorgungsnachweis für ihre Betriebserlaubnis wegbrechen würde.

Gorleben ist als Endlager völlig ungeeignet. Es gibt Hinweise auf Laugeneinschlüsse im Deckgebirge von Gorleben. Schon die Erfahrungen in Asse zeigen, dass ein Salzstock untauglich für die Lagerung der strahlenden Brennstäbe ist. Die aggressive Lauge greift die Atommüllbehälter an, so dass Radionuklide ins Grundwasser gelangen und katastrophale Schäden verursachen könnten. Eine beängstigende Vorstellung! DER LINKEN geht es darum, Transparenz für alle Bürgerinnen und Bürger zu schaffen und Gorleben endgültig zu stoppen.

Auch Bayern trägt mit seinen fünf Atommeilern zu den 400 Tonnen hochradioaktiven Mülls bei, die in jedem weiteren Jahr der energetischen Nutzung der Atomkraft anfallen. Nicht zuletzt diese Masse an hochradioaktiven Müll, aber auch die vielen Störfälle z.B. bei dem AKW Isar I zuletzt im Februar dieses Jahres, begründen die Notwendigkeit eines beschleunigten Ausstiegs aus der Hochrisikotechnologie Atomkraft.“

Kornelia Möller